

SWR2 Leben

Gebt alles! Frauenfußball in Gambia

Von Martina Keller

Sendung: Freitag, 22. Mai 2020, 15.05 Uhr

Redaktion: Martina Keller

Regie: Martina Keller

Produktion: SWR 2020

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

GEBT ALLES! FRAUENFUßBALL IN GAMBIA

Musikakzent 1

Atmo 1, Abuko Stimmen

Sprecherin

Abuko ist ein kleiner Ort mit angrenzender Savanne und dem wohl schönsten Fußballplatz Gambias. Eben zieht eine Rinderherde darüber hinweg und verschwindet irgendwo im Gehölz. Am Rande des Sandplatzes versammeln sich nach und nach junge Frauen, hocken sich auf eine Eisenstange und holen Sportzeug aus ihren Rucksäcken: rote Hosen, rote Trikots, Fußballschuhe. Sie trainieren täglich hier, ihr Club *Abuko United* spielt in der ersten Liga.

O-Ton 1, Monika Staab

Irgendwann kommen sie an, ist ja auch ein langer Weg. Bis sie dann mal die Schuhe anhaben, das kann auch einen Moment lang dauern. Ist alles ein bisschen gemächlich. Wir sind hier in Afrika.

Sprecherin

Monika Staab ist Fußballtrainerin aus Deutschland, 61 Jahre alt, meist in Fußballhose, Sportshirt und Sportschuhen unterwegs. Für zwei Jahre arbeitet sie in Gambia, um den Frauenfußball zu fördern. Im Auftrag des Deutschen Olympischen Sportbunds.

O-Ton 2, Monika Staab

Hier in dem Gebiet wird gute Jugendarbeit gemacht. Also das ist so eine, wie sagt man, so eine Talentschmiede. Hier kommen immer wieder gute Talente. Die werden auch meist geholt von *Red Scorpions* oder *Interior* oder anderen Erstligateams, werden aber hier mehr oder weniger groß gezogen.

Sprecherin

Eines dieser Talente ist Mariama Dukanda, 21. Während die anderen ihre Rucksäcke bereits in den knorrigen Baum hinter der Eisenstange hängen, holt sie aus ihrem einen knöchellangen, geblühten Kapuzenumhang hervor und streift ihn über ihr Trikot. Dann breitet sie eine Plastikfolie auf dem Boden aus, die von einer Kampagne des World Food Programme übrig geblieben ist. Darauf kniet sie nieder, ebenso wie ein junger Mann, der bei *Abuko* als Assistenztrainer arbeitet.

Atmo 2 hoch mit

Allah akba, Allah akba

Sprecherin

Mariama ist Muslimin, wie 90 Prozent der Menschen in Gambia, acht Prozent sind Christen. Die Anhänger beider Religionen leben friedlich miteinander. An Ostern laden manche Christen ihre muslimischen Nachbarn zum Festessen ein. Muslime wiederum bewirten ihre christlichen Freunde am Ende des Ramadan beim Fastenbrechen. Religion ist wichtig in Gambia, aber die Menschen sind tolerant. Bei *Abuko* betet jede so oft und intensiv, wie sie mag.

O-Ton 3, Monika Staab (klatscht in die Hände)

Sooo, where is everybody, come on, everybody get a ball

Atmo *Abuko* unterlegen

Sprecherin

Monika Staab vertritt an diesem Tag den Chefcoach von *Abuko*, der mit der U20-Auswahl von Gambia unterwegs ist. Mariama, die ihr Gebet beendet hat, freut sich auf das Training mit der Deutschen.

O-Ton 4, Mariama Dukanda

This is what we want:

more female coaches in the Gambia here. We have only males males males males males...

Übersetzung Mariam Dukanda

Wir wollen mehr weibliche Trainer in Gambia. Wir haben nur Männer, Männer, Männer.

Sprecherin

Mit einer Frau als Trainerin sei alles leichter, sagt Mariama. Wenn sie zum Beispiel ein Problem habe, könne sie sich dieser anvertrauen. Einem männlichen Trainer nicht.

O-Ton 5, Mariama Dukanda

May be I will say, ah, he is a man, may be he is aggressive but with female wherever we are there is fun, we understand each other. We want those changes to happen, male - male, female - female, make it very simple. More female coaches will really help us to develop female football.

Übersetzung Mariama Dukanda

Vielleicht ist er aggressiv. Unter Frauen ist das was anders, wir verstehen einander. Wir wollen Veränderungen: Männer trainieren Männer und Frauen Frauen. Ganz einfach. Wenn wir mehr Trainerinnen haben, hilft das den Frauenfußball zu entwickeln.

Sprecherin

Und noch etwas müsse man bedenken: Die Sorge mancher Eltern.

O-Ton 6, Mariama Dukanda

If my parents happen to be somebody who is not educated they might think, oh this girl is working with male, why not female, is that safe? May be my parents will have this thinking: Mariama is a female why working with a man, why is a man the coach of Mariama? If I call and say, oh, today we are going to camp with the team, tomorrow we have a game to play. You have a game to play and you are camping with a male head coach? You all females working with male - how possible? You are spending the night there, why? So it's very simple, if male are to work with males, then females work with females.

Übersetzung Mariam Dukanda

Wenn Eltern nicht besonders gebildet sind, denken sie vielleicht: Unsere Tochter wird von einem Mann trainiert, warum nicht von einer Frau? Ist das sicher? Vielleicht denken auch meine Eltern so. Und wenn ich sie dann anrufe und sage: Wir übernachten heute mit dem Team, weil wir morgen ein Spiel haben. Dann sagen sie vielleicht: Ihr habt ein Spiel und übernachtet mit einem männlichen Trainer? Ihr seid doch alle Frauen! Ich finde, die Lösung ist ganz einfach: Wenn Männer mit Männern arbeiten, können auch Frauen mit Frauen arbeiten.

O-Ton 7, Monika Staab

Okay, we gonna touch the ball like this on the top and we move. Touch the ball only with your toe, feeling for the ball.

Atmo 3, Ballführen unterlegen

Sprecherin

Das Training beginnt. Monika Staab lässt die Frauen zum Warmmachen nicht etwa Runden um den Platz drehen, wie viele andere Trainer in Gambia. Sie legt Wert auf Technik, verbindet jede Aufgabe mit Ballkontakt. Damit das Ganze noch mehr Spaß macht, baut sie Spiele und kleine Wettbewerbe ein. Zum Beispiel bei einer Dribbelübung in einem abgesteckten Quadrat. Die Frauen führen den Ball und probieren dabei einen Trick: mit links antäuschen, mit rechts mitnehmen.

O-Ton 8, Monika Staab

When I raise the yellow flag: sitting down. The blue flag: stops. Now one more color, red. The red is - where is Mariama? - I jump on somebody's back.

Sprecherin

Wenn Staab ein gelbes Plättchen hochhält, müssen sich alle sofort auf ihren Ball setzen. Das blaue Plättchen bedeutet: mitten in der Bewegung stoppen. Und das rote: Huckepack auf die nächste Mitspielerin springen – Staab macht es mit Mariama vor, die bei den Übungen als ihre Assistentin fungiert. Zwei Coachingseminare hat die junge Frau bei Staab schon absolviert und sich auch auf diesem Gebiet als Talent erwiesen.

Atmo 4, hoch mit Lachen und aufgeregten Stimmen

Sprecherin

Wer als letzte Huckepack sitzt, hat verloren und muss Liegestütze machen.

O-Ton 9, Monika Staab

Ich hab jetzt so circa 80 Länder praktisch bereist, um den Frauenfußball voranzubringen, um den Frauenfußball in der Gesellschaft die Akzeptanz zu bekommen, den Frauen die Hoffnung zu geben, dass sie dafür kämpfen müssen, so wie wir über 50 Jahre in Deutschland gekämpft haben.

Sprecherin

Frauenfußball ist für Monika Staab mehr als nur ein Sport – eher eine Art Emanzipationsprojekt. Als sie im Alter von vier mit Jungs aus der Nachbarschaft zu kicken begann, war Mädchen und Frauen das Fußballspielen in deutschen Vereinen noch untersagt. Erst 1970 hob der Deutsche Fußballbund das Verbot auf. Auch als Trainerin zählt Staab zu den Pionierinnen, erwarb 1994 als eine der ersten Frauen in Deutschland die Fußballlehrerlizenz, die zum Training eines Männerteams in der Bundesliga berechtigt. Was sie sich selbst erkämpft hat, will sie jetzt Frauen weltweit eröffnen.

O-Ton 10, Monika Staab 3

Also ich denke, der Fußball gibt ihnen Halt, wie es bei mir war vor über 50 Jahren. Ich glaube, es gibt Ihnen Energie. Es gibt Ihnen Motivation. Es gibt Ihnen ein gutes Gefühl. Sie kriegen die Erfolgserlebnisse, sie machen ein Tor. Das Leben ist leichter zu ertragen mit all den Sorgen, mit all den Problemen, wie viele in der Familie zu ernähren sind, ja?

O-Ton 11, Mariama Dukanda

Since I started this game I have seen so many changes, I have been into so many things, so many competitions, so many trainings, that I have never expected to be.

Übersetzung Mariama Dukanda

Seit ich mit diesem Spiel begonnen habe, habe ich so viel Veränderungen erlebt, war in so vielen Wettbewerben, so vielen Training, das hätte ich nie gedacht.

Sprecherin

Auch für Mariama ist Fußball mehr als nur ein Hobby. Sogar ich Vater, der anfangs dagegen war, dass sie als Mädchen kickt, ist inzwischen stolz auf sie.

O-Ton 12, Mariama Dukanda

Many people have recognized me as: This is Mariama Dukanda, yes, she is playing football, she is doing coaching, I don't think without football I would have had that. It is very very important in my life.

Übersetzung Mariama Dukanda

Viele Menschen kennen mich jetzt: Das ist Mariama Dukanda, sie spielt Fußball, sie kann auch ein Training leiten. Ich denke ohne den Fußball, hätte ich das nicht erreicht.

Sprecherin

Eines Tages, sagt Mariama, könnte sie sich sogar vorstellen, selbst als Trainerin zu arbeiten. Dabei hat sie noch eine ganz andere berufliche Option. Sie studiert Elektrotechnik. Ein Onkel aus Deutschland hilft ihr die kostspielige Ausbildung zu finanzieren. Wohl in einem Jahr wird sie ihr Diplom machen.

O-Ton 13, Mariama Dukanda

Here everything we do is gambling, where your luck comes from? I dont know, where I will be called first. May be I will have the opportunity in coaching. Then when I have my certificate to have a job to do. So it depends where the door has been locked and then the door will be open. That's why I want to have both. When I have the opportunity then I will go in for it.

Übersetzung Mariama Dukanda

Wir schlagen uns hier alle durch, keine weiß, wo sie ihr Glück findet, wo sich zuerst eine Möglichkeit bietet. Vielleicht bekomme ich eine Chance als Trainerin, vielleicht finde ich mit meinem Diplom einen Job. Ich muss sehen, wo zuerst eine Tür aufgeht. Deshalb verfolge ich beide Wege, und wenn sich eine Chance bietet, greife ich zu.

Atmo 5, Trainingsende

Sprecherin

Zum Abschluss des Trainings lässt Monika Staab die jungen Frauen spielen, über den halben Platz, die Assistenztrainer dürfen auch mittun. Das Team ist danach aufgekratzt und noch immer ziemlich energetisch.

O-Ton 14, Team-Ritual

One – two – three. Seggedenab Ras jeggin, Seggedenab Ras jeggin, Seggedenab Ras jeggin, checkchegin Ras jeggin, checkchegin Ras jeggin, Checkchegin Rasjeggin... Abuko checkcheghin Abuko checkcheggin Abuko checkcheggin – Abuko, Abuko (klatschen) wow!

Musikakzent

O-Ton 15, Monika Staab, Lehrerinnen
Where is the bus, did you come by bus?

Lehrerinnen:
No!

Sprecherin

Um den Frauenfußball in Gambia voranzubringen braucht es Multiplikatorinnen. Monika Staab bildet sie aus.

Atmo 7, Begrüßung hoch mit

Morning, morning morning morning good morning how are you?

Sprecherin

Zwei Dutzend junge Frauen begrüßen sich auf dem Gelände des National Technical Training Center in Yundum, nahe dem Flughafen. Das Zentrum hat Seminarräume, Gästezimmer, eine Kantine und einen Kunstrasenplatz. Normalerweise bereiten sich hier gambische Nationalteams auf ihre Spiele vor. An diesem Morgen treffen sich Grundschullehrerinnen, die noch nie vor einen Ball getreten haben. Sie sollen lernen, ihren Schülerinnen das Fußballspielen beizubringen.

O-Ton 16, Coaching

Morning. I need eight players for my warm up in this session...

Atmo 8, Passübung unterlegen

Sprecherin

Drei Tage lang haben die Lehrerinnen unter der Anleitung von Monika Staab selbst geübt, wie das geht - dribbeln, passen, schießen. Jetzt probieren sie die dazugehörigen Übungen miteinander aus. Eine der Frauen instruiert ihre Spielerinnen, sich jeweils zu zweit mit der Innenseite den Ball zuzupassen.

Atmo 9, kurz hoch mit
Sabate, Sabate

Sprecherin

Die Lehrerinnen sind engagiert dabei, obwohl keine sich freiwillig für den Kurs gemeldet hat. Ihre Schulen haben sie für die Weiterbildung zum Fußballcoach abgestellt.

Atmo 10, hoch mit
Nangananka, chickes nanganganka, kicken nanka nanka.

O-Ton 17, Monika Staab

Okay, finish! Have a drink and then we go to the next coach.

Sprecherin

Unter den Kursteilnehmerinnen ist Amie Cessay, die ihr Haar auch beim Spiel unter einem elegant geschwungenen schwarzen Tuch verbirgt. Für sie ist der siebentägige Lehrgang wie Urlaub von ihrem anstrengenden Alltag.

O-Ton 18, Amie Cessay

It is not easy, going to the school since 7 a clock, I am in the school, the time we close it is half past six. The time I reach at home 8, I just go, take bath, eat and go to bed. Sometime I use to pray, the job it is not easy. I am sacrificing for my family. Those are the people that I have, yeah.

Übersetzung Amie Cessay

Es ist nicht leicht. Morgens um sieben fange ich in der Schule an, um halb sieben abends schließen wir. Um acht bin ich zuhause, ich dusche, esse etwas und gehe zu Bett. Das ist nicht leicht. Ich tue das für meine Familie, das sind die Menschen, die mir wichtig sind.

Sprecherin

Amie unterrichtet an einer Schule in Talinding, einem Ortsteil von Serekunda, der größten Stadt Gambias. Anders als die meisten ihrer Kollegen arbeitet sie zwei Schichten pro Tag, vormittags und nachmittags, um mehr Geld zu verdienen.

O-Ton 19, Amie Cessay

I am the first child of my mother, so I have more responsibility. I have younger ones. They all going to school, although my mother did not go to school. I am the luckiest person who do help my mother. It is not my father. Who should do all the work?

Übersetzung Amie Cessay

Ich bin die Erstgeborene meiner Mutter, deshalb trage ich mehr Verantwortung. Ich habe jüngere Geschwister, alle gehen noch zur Schule, obwohl meine Mutter nie eine Schule besucht hat. Ich bin froh, dass ich meiner Mutter helfen kann. Mein Vater tut es nicht. Wer sonst sollte es tun?

Sprecherin

Amie lebt mit ihrer Mutter und den vier jüngeren Geschwistern in einer kaum möblierten Dreizimmerwohnung. Die drei Brüder schlafen im Wohnzimmer auf einer Matraze. Vater und Mutter trennten sich, als Amie zwei war.

O-Ton 19a, Amie Cessay

I look at my mother and I cry because she suffered a lot for us, since we were inside her stomach, since she gave birth when we were young until now. She is the only one who was caring for us.

Übersetzung Amie Cessay

Wenn ich an meine Mutter denke bin ich traurig, weil sie viel für uns gelitten hat, als wir in ihrem Bauch waren, als sie uns geboren hat, als wir klein waren. Sie ist die einzige, die für uns gesorgt hat.

Sprecherin

Amies Vater heiratete erneut. Er verdient sein Geld als Straßenverkäufer, mit selbst zubereitetem Essen. Das reicht gerade, um die zweite Familie zu ernähren.

Deshalb ist Amie die Hauptverdienerin, zahlt Miete und Schulgeld für die jüngeren Geschwister, kauft Lebensmittel.

O-Ton 20, Amie Cessay

Of course sometimes I do have stress, when the food stuffs are finished and the month did not end, you know? I use to earn money during every end of month. When

the food stuff finishes and the month do not end I am not able to buy. This is why I opened an account, a single money that I have I go I save it because I know in future, the one day or the other, I need that money. It will not last there.

Übersetzung Amie Cessay

Manchmal habe ich Stress, wenn unsere Vorräte aufgebraucht sind und der Monat noch nicht um ist. Ich bekomme mein Gehalt immer am Monatsende. Wenn die Lebensmittel zuende gehen und der Monat noch nicht um ist, kann ich keine neuen kaufen. Deshalb habe ich ein Bankkonto eröffnet. Jeden kleinen Betrag, den ich übrig habe, spare ich. Irgendwann brauche ich das Geld. Das bleibt nicht auf dem Konto.

Atmo 11, Anfeuern
Dembeh jekh!!!

Sprecherin

Gebt alles, rufen die Lehrerinnen. Sie stehen im Kreis, haben die Hände übereinandergelegt, motivieren sich für das, was jetzt kommt. Am siebten und letzten Kurstag sollen sie zeigen, was sie unter der Woche gelernt hat. Auf dem Programm steht die Prüfung für die D-Lizenz, die zum Fußballtraining an Schulen befähigt. Amie Cessay kommt als eine der letzten an die Reihe.

O-Ton 21, Amie Cessay

Hello! Hey hey, look you have to break the ball, break, good, controll, aha, shoot, you understand? Good (klatscht in die Hände), start start start.

Sprecherin

Amie hat eine Passübung für sechs Spielerinnen vorbereitet. Je drei Frauen stehen in einer Reihe, die in der Mitte bekommt den Ball, stoppt ihn, leitet ihn weiter.

O-Ton 22, Amie Cessay

Good, sigana sigana, kumbia, wow good (klatscht) good good, good, very good, wow Aisha wow wow wow.

Atmo 12, Passen weiter unterlegen

Sprecherin

Amie gibt klare Anweisungen, baut eine Variante ein.

O-Ton 23, Amie Cessay

This is team work, it is not individual work, so you need to change position.

Sprecherin

Am Spielfeldrand steht Monika Staab, beobachtet die Übung mit zwei Regionaltrainern. Als die drei genug gesehen haben, beendet Amie ihre Präsentation, ruft ihr Team zusammen.

O-Ton 24, Amie Cessay, Team

Amie:

It was fun, right?

Team:

Yeah!

Amie:

Did you have fun?

Team:

Yeah!

Amie:

Did you enjoy, right?

(Teamjubel, unterlegen)

O-Ton 25, Regionaltrainer

She gave a good impression as to the session. She knows what she is doing. I like when you changed the players, from one position to another.

Sprecherin

Der Regionaltrainer ist angetan. Amie wisse, was sie tue, sagt er. Auch ihre Variante - der Positionswechsel der Spielerinnen - hat ihm gefallen. Monika Staab nimmt Amie ein Versprechen ab. Du darfst niemals aufhören, Coach zu sein, ja?

O-Ton 26, Monika Staab, Amie Cessay

Staab:

I know, you will be a good coach!

Amie:

Of course, that will be! (lacht)

Staab:

You are ready. And don't stop coaching, will you do that?

Amie:

Of course!

Musikakzent

Atmo 13, Muezzin

Sprecherin

Fußballtraining in Kanefing, einem belebten Viertel von Serekunda.

Atmo 14, hoch mit Jubel

Sprecherin

Hier sind die Red Scorpions zuhause, amtierender Meister in Gambia. Das Team wird von Choro Mbenga trainiert, eine von zwei Frauen mit B-Lizenz in Gambia. In Deutschland könnte sie damit ein Team der Frauen-Bundesliga coachen. Monika Staab schaut regelmäßig bei den Scorpions vorbei. Um sich mit Choro

auszutauschen, aber auch um die Spielerinnen zu beobachten.

O-Ton 27, Monika Staab, Martina Keller

Staab:

Das ist die Adama,

Keller:

Welche ist das?

Staab:

Adama Tamba, wo ist sie, ich hab sie doch schon gesehen, da läuft sie jetzt. Jetzt kriegt sie den Ball, hinten, das ist Adama Tamba.

Atmo 14a unterlegen

Sprecherin

Eine schmale Spielerin mit langem schwarzen Haar. Sie gilt als die beste Fußballerin Gambias - und ist extrem torgefährlich.

O-Ton 28, Monika Staab, Choro Mbenga

Staab:

How many goals she scored the season before, over 40?

Mbenga:

52 goals...

Staab:

52 goals!

Mbenga:

That was the season before last year. Nearly ten years she is the leading goal scorer. Since Adama came into the national league she has been the leading goal scorer.

Sprecherin

Choro Mbenga ist stolz auf Adama. Seit Jahren schon schießt sie in der Liga Tore fast nach Belieben. 52 in einer Saison waren ihr Rekord. Dabei ist sie erst 21.

Atmo 15, Pfiff, Spielatmo unterlegen

Sprecherin

Adamas Zwillingschwester Awa ist ebenfalls eine begabte Fußballerin. Beim abschließenden Trainingsspiel kicken die beiden Seite an Seite. Adama bewegt sich geschmeidig auf dem sandigen Untergrund. Sie fordert den Ball, gibt manchmal die Diva, wenn eine Mitspielerin sie übersieht, schießt am Ende ein schönes Tor – Heber über die Gegenspielerin hinweg und dann trocken ins Eck.

O-Ton 29, Monika Staab

Dieses Gefühl, das sie hat, das ist schon enorm, aber sie macht zu wenig aus Ihrem Potential, da muss viel mehr kommen.

Sprecherin

Monika Staab hätte eine Idee, wie das gelingen könnte.

O-Ton 30, Monika Staab

Die ist nicht gefordert, die musst du fordern, da muss ein Mann gegen die spielen, da muss sie sich mal durchsetzen, und wenn's nicht klappt, dann muss sie auch draußen mal zugucken, und dann wirst du sehen, was los ist, ja?

Atmo 16, weiter unterlegen

Sprecherin

Monika Staab stockt, abgelenkt durch den Verkehr. Immerhin: Rinderherden gibt es hier nicht.

O-Ton 31, Monika Staab

Jetzt kommen zwei Autos, und da steht noch ein Bus, mitten auf dem Gelände, das ist einfach unfassbar... Guck doch mal, wie der fährt, der fährt übers Feld, ja.

Atmo 17, Begrüßung Adama zuhause

O-Ton 32, Martina Keller, Sohn der Großmutter

Keller:

Good evening, I put the shoes off

Sohn:

Come in with the shoes

Atmo 19, Haus unterlegen

Sprecherin

Adama und Awa wohnen bei der Mutter ihrer Trainerin Choro, in einem Haushalt mit zehn Personen. Die Familie ist fußballverrückt, im Wohnzimmer stehen große und kleine Pokale, an der Wand jede Menge Urkunden. Die beiden Zwillingsschwestern teilen sich ein dunkles Zimmer mit Doppelbett. Adamas größter Schatz sind ihre Fotoalben.

Atmo 20, Adama im Zimmer unterlegen

O-Ton 33, Adama Tamba

That's the team and I am here. Here we went to a tournament in Senegal. That's the trophy, we won, and that's Awa, my twin sister.

Sprecherin

Adama und Awa haben für die Red Scorpions schon manchen Pokal gewonnen. Auch in der Nationalelf treten sie gemeinsam an. Adama als Angreiferin spielt stets mit der Nummer zehn, Awa in der Defensive hat die Nummer elf.

O-Ton 34, Adama Tamba

Here was an interview with Choro in Senegal. That's Choro in the car. That's Choro and the assistant coach.

Sprecherin

Adama und Awa im Trikot, Teamfotos der Scorpions und der Nationalelf und immer wieder Choro Mbenga. Das Porträt der Trainerin hängt auch überlebensgroß überm Bett.

O-Ton 35, Adama Tamba

We love her so much, because she cares for us, she showed us love. She is a mother and a coach, she is everything to me. She showed the very good place that I should go this way, not that way.

Sprecherin

Choro sei mehr als eine Trainerin für sie und Awa, sagt Adama. Sie sei wie eine Mutter, sie bedeute ihnen alles.

O-Ton 36, Martina Keller, Adama Tamba

Keller:

Do you pictures from the time when you were a child?

Adama:

That I was a child? No... That's my team.

Sprecherin

Kinderfotos? Die gebe es nicht, sagt Adama und blättert weiter, noch ein Album und noch eins. Ihre Mutter starb kurz nach der Geburt an Komplikationen, den Vater kennen die Zwillinge kaum, eine Tante war mit der Erziehung der Mädchen überfordert. Deshalb sind Adama und Awa in einem SOS-Kinderdorf aufgewachsen. Fußball war ihre Rettung. Von klein auf spielten sie mit den Jungs im Dorf.

O-Ton 37, Adama Tamba

It was very difficult for me, because Baden, the mom I was in, she was not allowing me to go for training. She doesn't like me playing football, because she said: Football is not for women, is for men.

Sprecherin

Die SOS-Kinderdorfsmutter war wenig begeistert von der Leidenschaft der Mädchen. Fußball sei nichts für Frauen, nur etwas für Männer, habe sie gesagt. Die Zwillinge schlichen sich mit Trainings Sachen aus dem Haus, sobald die Mutter sie nicht mehr im Blick hatte.

O-Ton 38, Adama Tamba

We wait for her to her to go inside her room, then we sneak out, take our bags and go for training.

Sprecherin

Adama blättert weiter. Beim Foto einer jungen Frau mit kurzen Dreadlocks hält sie inne. Berichte über die 19jährige gingen um die Welt.

O-Ton 39, Adama Tamba

That's our goalkeeper, but we lost her, when going to backway, going to Italy to find a team to play. We were very shocked because she told no one. She told us that she was going to Senegal to visit the family.

Sprecherin

Die junge Frau heißt Fatim Jawara, war eine begabte Torhüterin, spielte mit Adama bei den Red Scorpions und im Nationalteam. Und träumte von einer noch größeren Karriere. Fatim wollte nach Europa, Geld mit ihrem Sport verdienen, am liebsten bei Bayern München. 2016 vertraute sie sich einem Schlepper an, ohne den anderen im Team davon zu erzählen. Sie versuchte es auf der riskanten Backway-Route über Mali, Niger und Libyen. Und ertrank beim Versuch, das Mittelmeer zu überqueren. Trotz Fatims Scheitern träumt auch Adama von Europa.

O-Ton 40, Adama Tamba

I have an agent, he is Boubacar Lefassani, he is in Senegal. He met me in a camp where we were having a test game against the Sierra Leone. He said: Do you want to go to Europe and play? I told him: Yes I want to go to Europe and play football.

Sprecherin

Der Fußballagent, der Adama am Rande eines Testspiels gegen Sierra Leone kontaktierte, versprach ihr vieles: Sie werde in Europa ein Haus besitzen und mehrere Autos. Man werde sie bezahlen, auch wenn sie verletzt sei. Adama glaubt, dass sie Awa mitnehmen könne, vielleicht würden sie sogar im selben Team spielen. Die Einladung des Agenten zu einem zweiwöchigen Probetraining in Paris nahm sie mit Freuden an.

O-Ton 41, Adama Tamba

I was very happy, very happy. But unfortunately I went to PSG in France, unfortunately I did not make it. I am praying to God that I have another team in Europe to play.

Sprecherin

PSG Paris, ein Topclub mit extrem gut trainierten Spielerinnen aus aller Welt, war wohl doch eine Nummer zu groß für die schmale Adama. Vielleicht klappt es ja demnächst in Belgien, bei einem kleineren Verein. Monika Staab hält das für realistischer.

Musikakzent

Junge Frauen in Gambia haben viele Träume, Pläne, Wünsche. Aber ob Adama Tamba wirklich glücklich würde, wenn es mit dem Fußballspielen in Europa klappte? Amie Cessay möchte irgendwann eine eigene Familie gründen, wenn sie ihre Mutter

und ihre jüngeren Geschwister versorgt weiß. Mariama Dukanda treibt ihr Studium als Elektrotechnikerin voran. Frauen könnten nicht alle im Büro arbeiten, sagt sie. Ihre Ausbildung biete eher die Chance auf einen Job.

Monika Staab glaubt weiter an die stärkende Kraft des Fußballs und will ihre Mission in Gambia fortsetzen. Sie hat ihr Herz an den kleinsten Staat Afrikas verloren.

O-Ton 42, Monika Staab

Alle wollen helfen, alle haben dieses Lächeln auf den Lippen, und Gambia ist ein kleines Land, überschaubar. Also das macht es aus, Gambia: Dass es ein bisschen Küste, ein bisschen Meer hat, und jeden Tag scheint die Sonne. Das ist auch nichts Verkehrtes.

Musik hoch bis Ende